

Nikola Paschitsch.

Man hat sich gewöhnt, unter den Ursachen, die zu der Entfesselung des Weltkrieges geführt haben, den Mordmord von Sarajewo gemäßigtermaßen als nebenächlich zu betrachten, dieses schändliche Verbrechen folgten als Zufallsereignis zu werten, das auf den unauffälligen Gang der Dinge keine ausschlaggebende Bedeutung ausüben konnte. Aber nichts ist unrichtiger als das. Gewiß, Serbien hätte aus einem Willen, niemals einen allgemeinen europäischen Krieg anzetteln können, dafür war und ist kein Rang unter den Staaten zu gering, sind seine Machtmittel zu unbedeutend. Aber man darf doch nicht übersehen, daß diesem südslawischen Staate in der Reaktion der Feinde Deutschlands und Oesterreich-Ungarns von jeher eine wichtige Aufgabe zuerteilt war: die Aufgabe, die Donaumonarchie dauernd zu beschäftigen und durch eine zielbewußte großbritannische Propaganda zu ihrem feindlichen Gesinnung zu erziehen und zu schwächen. Zu einer solchen Vorerarbeit war Serbien durch seine maßlosen nationalen Größenwahn wie geistlos, und Ausland hätte sich auf dem Balkan keinen besseren Schwärmer seiner dunklen Pläne wünschen können. Es kam hinzu, daß auch Frankreich von jeher Sympathien für die Serben hatte, Sympathien, die der verwandten völkischen Lebensart entsprossen. Ni doch Frankreichs Großmachtstand nicht minder maßlos in seinen Anprüchen als der Serben selbst. England freilich hat für die Serben immer nur geringe Sympathien gehabt; aber als Mittel zum Zweck hat es sich auch diesen etwas unaufrichtigen Bundesgenossen gefallen lassen, wie es sich ja auch nicht scheut hat, die verachteten Indier nach Europa zu schleppen, um sie in seinen Reihen gegen Deutschland kämpfen zu lassen. Weisheit die Briten auch nur einen Funken patriotischen Ehrgeizes, so hätten sie zuvor zurückzudenken müssen, sich in einem Kriege an die Seite einer Nation zu stellen, deren Hände zu wiederholten Malen mit Nierenblut besudelt waren. Aber wie England in seiner Politik von jeher den Grundlag gebilligt hat, sich durch andere Völker die Kasernen aus dem Feuer holen zu lassen, so waren ihm auch die Serben als Brandstifter recht, mochte der Anlaß zur Entfesselung des Weltkrieges auch noch so unaufrichtig sein. Man muß sich überhaupt immer wieder vor Augen halten, daß jede Macht der uns feindlichen Reaktion mit ihren Kräftegefühlen andere Ziele verfolgte. Englands ganz außerordentlich diplomatische Geschicklichkeit mußte nur diese für verabschiedeten Ziele und Interessen seinen eigenen Absichten dienlichbar zu machen.

Der Mann, der Serbiens Geschick mit denen Russlands und damit des Dreierbundes verknüpft hat, und der die ganze Verantwortung für das Verbrechen von Sarajewo wie für dessen Folgen trägt, ist keineswegs König Peter. Peter ist nur ein Schattenfönig, ein Püßli von Königsräuber Gnaden. Serbiens lebender Geist ist vielmehr Dr. Nikola Paschitsch, der seit mehr als einem Jahrzehnt fast ununterbrochen als Ministerpräsident an der Spitze der Regierung steht. Paschitsch ist wie der einseitige kriegerische Anwalt Benjolos einer jener Ballanpolitik, deren Antel und Beharrlichkeit in der Verfolgung ihrer Ziele über das Maß dessen hinausgehen, was den Angehörigen der nur in ihrer Oberacht wirklich kultivierten Balkanvölker an diesen Eigenschaften gegeben ist. So wurde es ihm nicht schwer, nach allerlei wechselvollen Schicksalen zum mächtigsten Manne im Lande zu werden und dessen Politik völlig in die Bahnen zu bringen, die ihm allein erstrebenswert erschienen. Paschitsch hat Serbien zum Heloten Rußlands gemacht. Paschitsch war die Seele der Verschwörung gegen das Haus Orenowitsch. Der Doppelmord im Konak zu Belgrad in seiner blutigen Juninacht des Jahres 1903 war mittelbar sein Werk, und es war nicht einmal sein erster Anschlag gegen das frühere Königshaus. Schon vor mehr als dreißig Jahren fand er in Kletten vor dem Kriegesgericht, das über die Verführung gegen das Leben des Königs Milan zu urteilen hatte. Paschitsch, der seit 1878 Mitglied der Stuphikina war, hatte sich im Jahre 1881 an die Spitze der russophilen ultrarabalen Partei gestellt, die die bestiegte antioesterreichische Propaganda trieb und schließlich eine regelrechte Verschwörung gegen Milan anstiftete. Im Jahre 1883 brach der von langer Hand vorbereitete Aufstand gegen die Dynastie aus, der aber niedergeschlagen wurde. Paschitsch wurde vom Kriegesgericht zum Tode verurteilt; es gelang ihm aber, ins Ausland zu entkommen. Erst nach Milans Abdankung konnte er, nachdem König Alexander eine allgemeine Amnestie erlassen hatte, in die Heimat zurückkehren. Das war 1889. Er wurde alsbald Bürgermeister von Belgrad und Präsident der Stuphikina; im Jahre 1891 war er zum ersten Male Ministerpräsident. Zwei Jahre später ging er als Gesandter nach Petersburg, wo er, soweit das bei seinen russenfreundlichen Neigungen überhaupt noch möglich war, mehr noch als zuvor in das Lager der serbischen Russophilen gezogen wurde. Deren Hauptziel war die Befestigung der Dynastie Orenowitsch zugunsten der Karageorgewitsch. Die geheime Mitarbeiter gegen Alexander begann auch bald von neuem, und als im Jahre 1890 Erzbischof Milan plötzlich aus Paris zurückkehrte, um als Oberbefehlshaber an die Spitze der serbischen Armee zu treten, wurde eine neue Verschwörung gegen Milan ins Werk gesetzt. In einem Sommergarte sollte der Anschlag auf das Leben des künftigen Erzbischofs ausgeführt werden. Ein Feuerwehmann namens Knezowitsch gab auf offener Straße mehrere Revolverkugeln auf Milan ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Im Verhör gestand Knezowitsch, daß er von Nikola Paschitsch, dem früher der inoffizielle Chef der Verschwörung gewesen war, Knezowitsch sowohl wie Paschitsch wurden daraufhin zum Tode durch den Strang verurteilt; Knezowitsch wurde auch hingerichtet, Paschitsch jedoch zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Aber auch diese Strafe wurde ihm im Gnadenwege erlassen. Der diese Milan, dieser ewig hetere Lebensstifter und lachende Philosoph, wollte um keinen Preis aus dem mächtigen Parteimann einen Märrer gemacht sehen, und in einer feiner unbedenklichen Launen ließ er Paschitsch aus dem Gefängnis geradenwegs in den Konak holen, wo er an einem Hofbier teilnehmen mußte. Milans Mörder war, den ehemaligen Verschwörern damit bei seiner Partei unumgänglich zu machen, und der Kluge Ministerkenner hatte sich darin auch nicht getäußt. Die Radikalen belächelten Paschitsch offen als Verräter, und da er nicht wollte, wies er sich von seinen guten Freunden zu verziehen hatte, so zog er es vor, den Staub Serbiens abermals von seinen Füßen zu schütteln und von neuem ins Ausland zu gehen. Wäre Alexander Orenowitsch ein Mann gewesen, der von Nikola Paschitsch, dem ruffischen Verschwörer, nicht hätte können; denn deren geistiges Haupt war durch Milans geistlichen Schwager totgeschlagen. Aber dieser geistig minderwertige König führte infolge der unter ihm und der Königin Draga immer mehr

einreichenden Lotteriewirtschaft selbst kein tragisches Ende herbei. Wären kam es zu einer Verformung, und Paschitsch wußte sich bei seinen Parteifreunden durch unerhobene Teilnahme an dem Komplotz reinzuwaschen. So konnte nach Alexanders Ermordung Peter Karageorgewitsch den serbischen Thron besteigen, und Nikola Paschitsch, der ehmals seine Ingenieur, war bald der mächtigste Mann im Lande. Schon 1904 wurde er Ministerpräsident, und er hat seither die Führung der Geschäfte mit nur ganz unbedeutenden Unterbrechungen behalten. Unter seiner und Peters Herrschaft war es mit der österreichischen Freundschaft aus. Die serbische Politik schwenkte sofort völlig in das russische Fahrwasser; die großbritannische Propaganda, die ihre Spitze offen gegen den Bestand der Donaumonarchie richtete, wurde von Paschitsch zielbewußt betrieben und großgezogen. Schon bei der Annexion Bosniens im Winter von 1908/09 standen die Dinge auf des Meßers Schneide; die österreichisch-ungarische Armee marschierte über der serbischen Grenze auf, und nur das zurückweichende Russlands verhinberte damals den blutigen Zusammenstoß. Serbien vertrat damals unter dem Zwang der Verhältnisse, seine gegen die Sicherheit der Donaumonarchie gerichteten Bestrebungen einzustellen; aber man weiß, wie Paschitsch und seine Leute dieses Verprechen gehalten haben. Der Mann, der zweimal Mörder gegen seinen König gedungen hatte, sprachte auch nicht davon zurück, im stillen den Anschlag auf das Leben des österreichischen Thronfolgers gutzuheißen und mit staatlichen Mitteln zu unterstützen. Der berüchtigte Major Janoffitsch, der die Ausführung des Mordanschlages vorbereitete und überwachte, war nur ein Werkzeug in mächtigeren Händen. Die österreichisch-ungarische Note vom 23. Juli 1914 hat in ihrer lapidaren Sprache die Zusammenhänge mit aller mündenswerten Deutlichkeit aufgedeckt.

Nikola Paschitsch, dieser äußerlich so würdig aussehende, wehrhätige Staatsmann, der schon an der Schwelle der 70 liegt, hält bis zum heutigen Tage Serbiens Geschick in seinen Händen. Aber die Anzeichen mehren sich, daß seine Tage gezählt sind. Dieser letzte Tag, der so ferne liegt in seinen Mitteln ist, hat sich trotz seinem hohen Alter bereits verzeichnet. Aber das ist nur eine Folge seines serbischen Größenwahns, der in ihm noch härter als bei seinen Vandalen ausgedrückt erscheint. Seine hinterlistige Raubtierart verführte ihn zum Einbruch in fremde Gärten; da ihm der Sprung missglückt ist, läßt er sich mit tagenartiger Geschwindigkeit in Sicherheit zu bringen. Er hat, als die Dinge für Serbien eine schlimme Wendung nahmen, wiederholt seine Demission angeboten; vielleicht hat er auch nur das Gerücht seiner Demission in die Welt gesetzt, um den aufsteigenden Haß des Volkes zu dämpfen und dessen Raadgefühle abzumildern. Aber bei der Charakterveranlagung der Serben wird ihm das nicht viel nützen, sobald erst die Ueberzeugung allgemein geworden ist, daß Rußland nicht imstande ist, dem slavischen Wubelputz Hilfe in seinen Wägen zu bringen. Und diese Wüte im schrecklich. Der Hungertopfs ruft Ungehörlichkeiten beim König und Gesundheits Serbiens für Jahrzehnte dahin. Paschitsch ist ein hartes Gesicht, von dem das Land heimgequält wird; aber dieses Gesicht ist verdient. Mögen die Serben, dieses entartete Volk, dessen letzte politische Weisheit der Meuchel mord ist, mit Paschitsch rechnen, der sein Volk ins Unglück geführt hat, der aber doch nur wieder getan hat, was die ganze Nation billigte. Nikola Paschitsch und das serbische Volk — sie sind einander würdig.

Ueberst über die in Betrieb genommenen Kühen und Mitteilung des Lehrpersonals und des Beginns der ersten Reihe von Kurzen, Die weiteren Stunden werden in Ueberkenntnis mit den Teilnehmerinnen festgesetzt. Es wird dann für jede Küche ein Stundenplan aufgestellt.

Küche 1: Schulfische der Johanneskirche, Viehwasserstr. 182. Leiterin: Fr. Marie Gabelitz, Schwefelstr. 4. Ueberkenntnis: Mittwoch, den 2. Juni, abends 7 Uhr. Küche 2: Schulfische der Friedenskirche, Friedenstr. 33. Leiterin: Fr. Margarete Radtsch, Neidplan 13. Ueberkenntnis: Fr. Broje, Frau Weg. Baumteiler Wäthner. Beginn des Unterrichts: Mittwoch, den 2. Juni, abends 7 Uhr.

Küche 3: Schulfische der Wittelsbinder, Friedensstr. 33. Leiterin: Fr. Elia Friedrich, Neidstr. 31. Ueberkenntnis: Fr. Elia. Beginn des Unterrichts: Mittwoch, den 2. Juni, abends 6 1/2 Uhr.

Küche 4: Schulfische der Freiwiltschule, Freiwiltschstr. 88. Leiterin: Frau Dr. Klotzmann, Friedrichstr. 41. Ueberkenntnis: Frau Gena. Beginn des Unterrichts: Donnerstag, den 27. Mai, abends 6 1/2 Uhr.

Küche 5: Schulfische Weizenplan, Weidenplan 6. Leiterin: Frau Gena. Beginn des Unterrichts: Donnerstag, den 27. Mai, abends 6 1/2 Uhr.

Küche 6: Fr. Wärfelstr. 7 (Frau Wilhelm Raabe). Leiterin: Frau Raabe, Kaiserplatz 6. Ueberkenntnis: Frau Can-Rat Reil, Fr. Gertrud Feuer. Beginn des Unterrichts: Montag, den 31. Mai, vormittags 9 Uhr.

Küche 7: Fr. Wärfelstr. 30 (Frau Ritter). Leiterin: Frau Superintendent Wäthler, Fr. Wärfelstr. 26. Ueberkenntnis: Fr. Wittling, Fr. Dabbia. Beginn des Unterrichts: Montag, den 31. Mai, vormittags 9 Uhr.

Küche 8: Weidenplan 18. Leiterin: Fr. M. Gramer, Weidenplan 18. Ueberkenntnis: Fr. Michaelis, Fr. Altmann. Beginn des Unterrichts: Freitag, den 28. Mai, vorm. 1/2 Uhr.

Küche 9: Fr. Wärfelstr. 44. Leiterin: Frau E. Sanber, Große Wärfelstr. 44. Ueberkenntnis: Noch nicht bestimmt. Beginn des Unterrichts: Mittwoch, den 3. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Mai im Gemüsegarten.

Die Pflege der Gemüsegärten ist in diesem Jahre von besonderer Wichtigkeit. Eine Pflanze, die ihres Wertes wegen besonders in dieser Zeit gepflanzt und herangezogen werden sollte, ist der Spießkürbis. Die Pflanze ist im Mai in der Regel noch nicht im vollen Wuchsstadium, sondern erst im Anfang der Blütezeit. Sie ist ein sehr wertvolles Gemüse, das sich sowohl als Salat als auch als Gemüse verwenden lässt. Die Pflanze ist sehr frosthoch und kann im Winter im Keller aufbewahrt werden. Die Pflanze ist sehr frosthoch und kann im Winter im Keller aufbewahrt werden. Die Pflanze ist sehr frosthoch und kann im Winter im Keller aufbewahrt werden.

Die Pflanze ist sehr frosthoch und kann im Winter im Keller aufbewahrt werden. Die Pflanze ist sehr frosthoch und kann im Winter im Keller aufbewahrt werden. Die Pflanze ist sehr frosthoch und kann im Winter im Keller aufbewahrt werden. Die Pflanze ist sehr frosthoch und kann im Winter im Keller aufbewahrt werden.

Halle und Umgebung.

Kochkurse für Obst und Gemüse.

Der Ausbildungsausschuss der Lehrerinnen ist beendigt. Es kann nunmehr der Unterricht im Backwarenhandwerk und in der Einbindung von Obst und Gemüse beginnen. Die Kurse sind in folgenden Übersichtstabelle zusammengestellt. Jede Küche unterrichtet eine Leiterin, welcher eine Anzahl von Lehrerinnen zur Seite stehen.

Die Kurse sollen nicht nur im allgemeinen Unterricht in der Kunst des Einmachens und des Dörrens von Obst und Gemüse geben, sondern Gelegenheit zum Backmachen jeder einzelnen der in Betracht kommenden Obst- und Gemüsearten verschaffen. Infolgedessen werden die Kurse im Anfang an die einzelnen Obst- und Gemüsearten fortlaufend weitergegeben. So wird nicht im Einhalten von Sauregel und von Nahrungsernährung, dann folgen Obst- und Johannisbeeren, Erdbeeren, Beeren usw. Die Kurse sollen Kenntnisse über die Art und Weise, wie Obst und Gemüse haltbar gemacht werden, in weitestem Maße verbreiten und dazu anregen, das möglichst große Nährwerte für den Winter aufzubewahren werden.

Die Kurse sollen nicht nur im allgemeinen Unterricht in der Kunst des Einmachens und des Dörrens von Obst und Gemüse geben, sondern Gelegenheit zum Backmachen jeder einzelnen der in Betracht kommenden Obst- und Gemüsearten verschaffen. Infolgedessen werden die Kurse im Anfang an die einzelnen Obst- und Gemüsearten fortlaufend weitergegeben. So wird nicht im Einhalten von Sauregel und von Nahrungsernährung, dann folgen Obst- und Johannisbeeren, Erdbeeren, Beeren usw. Die Kurse sollen Kenntnisse über die Art und Weise, wie Obst und Gemüse haltbar gemacht werden, in weitestem Maße verbreiten und dazu anregen, das möglichst große Nährwerte für den Winter aufzubewahren werden.

Vorricht mit Ansichtspostkarten.

(Richtamtlich WTB.) Auf dem Umwege über das neutrale Ausland ist von feindlicher Seite wiederholt der Versuch gemacht worden, Ansichten deutscher Städte, namentlich West- und Süddeutschlands, durch Sachverständigen u. a. anzukaufen. Gewünscht werden besonders solche Bilder (Ansichtskarten), die für Stadt und Umgebung durch ihr besonders auffallendes Gepräge kennzeichnend sind, wie Kirchen, Burgen, Ruinen und andere in die Augen fallende Bauwerke. Offenbar sind diese Bilder dazu bestimmt, feindlichen Fliegern die Orientierung zu erleichtern. Es muß daher dringend darauf geachtet werden, diesen Ansuchen Folge zu geben. Auch wird es sich empfehlen, bei der Veränderung von Ansichtskarten nach dem Auslande entsprechende Vorkehrungen zu beachten.

Zeitungsendersprüche.

Der Bund Deutscher Verkehrsvereine hat nach der Einbindungverwaltung eine Eingabe eingereicht und darum nachgehakt, auch in diesem Jahre Verwaltungsänderung zu ermäßigten Preisen verfahren zu lassen. Der Bund beklagt die Führung von Sonderzügen in diesem Jahre von dem Reichspostamt aus, das der Bund über dem Saldo der Postverwaltung der Bundesregierung und dem Bund Gelegenheit zur Erhaltung und Erhaltung der Postverwaltung geboten werden müßte. Die Sonderzüge, die zu ermäßigten Preisen verfahren, ermöglichen im Hinblick auf die wirtschaftlichen Schäden, die infolge des Krieges entstanden sind, einem großen Teile der Bevölkerung ein Entkommen in ihrer Natur und erwidern der Postverwaltung. Die Bundesregierung ist im politisch-wirtschaftlichen Interesse den deutschen Völkern, Kurorten und Sommerfrachten der Beachtung von Reisenden und Erlösaufschüssen zu ginnen, da die auf den Fremdenverkehr angelegenen Orte und Gewerbe seit dem Beginn des Krieges wirtschaftlich besonders schwer zu kämpfen haben. Teilweise werden die Sonderzüge auch dazu beitragen, daß die deutsche Bevölkerung von Auslandsreisen zurückgehalten wird. Sie sind auch dazu geeignet, die Postverwaltung zu unterstützen, um die Postverwaltung zu unterstützen, um die Postverwaltung zu unterstützen.



Lehrer-Verein der Provinz A. u. S. Sonderzeit nach dem Satz, nach Thüringen, nach der hiesigen Schweiz, dem Graubünde usw. ...

Das Eiserne Kreuz.

Kaufmann Otto Gienang, Angestellter der Brauerei Günther, Sohn des Polizeikommissars Gienang, hat das Eiserne Kreuz erhalten. ...

Deutsch-Evangelischer Frauenbund.

Ueber die Ausübungsfähigkeit in Hannover wird uns von der städtischen Ortsgruppe folgendes berichtet: Der Deutsch-Evangelische Frauenbund hat seit seiner letzten Generalversammlung 12 Petitionen eingereicht, die nach den verschiedenen Richtungen die Frauenvereine zum Ausdruck bringen. ...

Einem letzten Raum nahm die Erörterung der Frage des weiblichen Berufs ein. Der Referent ergriff eine Anzahl von Punkten, die sich auf die Erhaltung des weiblichen Lebens, die Vorbereitung und Schulung für künftige Pflichten, im Interesse der Allgemeinheit wertvoll. ...

In der Besprechung gingen die Anträge darüber auseinander, ob für die Töchter aller Stände ein weibliches Dienstzweig oder nur eine Frauenstudium sich zu erheben sei. Die allseitige Anerkennung der großen Schwierigkeiten, die der Vermittlung der Wünsche entgegenstehen, führte zur Einsetzung einer Kommission zur Bearbeitung der Frage. ...

Der folgende Verhandlungsgegenstand: In welcher Form erhebt der Deutsch-Evangelische Frauenbund eine Vertretung der Frau im Staatsleben? ...

Während 30 Personen behandelten die Mitwirkung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes bei Versorgung von Kriegswitwen und Angehörigen von Kriegsverletzten mit Rücksicht auf die „Berufsfrage“ der Kriegswitwen, und Versorgung von „Kriegswaisen“. ...

Kriegs-Witwen - in trauernder Stille, mit blauem Himmel und kühnendem Sonnenlicht ist es diesmal in die deutschen Lande gekommen, in ungetriebener Materie, wie lange Jahre nicht. ...

Schlaglichter des Krieges.

Berliner Bilder. Im Hofe jungen Kinder.

Der Tag ist trübe, monoton, kalt und grau. In kurzen Pausen zittert ein dünner durchdringender Regen auf Häusern, die fliegende graue Wolke haben, auf Straßen, die sich kühl, blank und leblos dehnen; auf junge zartgrüne Blätter, die sich trierend edelmütig krümmen. ...

Ich gehe mit eiligen Füßen, die dann und wann in runde Hüften klaffen, einem fernen Heim entgegen, das mit fatten grauen Wänden auf mich wartet. Da ich den höflichen schuldlosen Säusler betrachte, sehe ich in einem seiner Winkeln drei Kinder hocken, die zage um sich bilden. ...

Was macht ihr hier? Das älteste Kind, ein Mädchen, 7 oder 8 Jahre, kommt aus der Ecke, tritt mit einer gewissen feinen Schüchternheit, die sich über Mühsal beugt, auf mich zu und sagt: ...

Warum singt ihr auf den Höfen? Wer hat euch gelehrt? Niemand hat uns gelehrt. Aber unsere Mutter arbeitet so viel und kann nicht genug verdienen. Darum singen wir heimlich auf den Höfen. ...

Und euer Vater? Frage ich, und meine Stimme verliert die Sicherheit, weil ich die Antwort anhe. Unser Vater ...

Früh und Frida, die im Winkel eitrig lauschen, sind 3 und 6 Jahre alt. Sie tragen, wie ihre älteste Schwester, fliegende verblühende Kleider. Als sie das Wort „Vater“ hören, das noch nicht flüsternd gesprochen war, beginnen sie zu weinen. ...

Schließlich gebe ich ihnen Geld, die kleinen danken, aber die große Schwester sagt nichts. Sie blickt mich nur mit blanken Augen an. ...

Der neue Regimentskommandeur der 36er. Für den bei einem Sturmanfall in Frankfurt gefallenen Oberleutnant Börsch ist Oberleutnant Fuchs im Inf.-Regt. Nr. 36 (früher Kommandeur des 3. Bataillons der 36er) zum Regimentskommandeur für die Dauer des mobilen Verhältnisses ernannt worden. ...

Beteiligung der mittleren Volksteilnehmer des Ober-Polizeidirektionsbezirks Halle am Kreise. Von den im Felde stehenden mittleren Volksteilnehmer und Telegrammbeamten des Ober-Polizeidirektionsbezirks Halle sind 1200 Mann zum Kreise für den Telegrammverkehr ernannt worden. ...

Kein ermäßigtes Porto mehr nach Nordamerika! Wegen völliger Unterbrechung des direkten Schiffsverkehrs zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika kommt für Briefe im Verkehr zwischen beiden Ländern bis auf weiteres die einzige Möglichkeit nicht mehr zur Anwendung, als Seefrachtbriefe in mehreren bis zur Mehrzahl des ursprünglichen Dampherpertes allgemein den Postdiensten des Reichspostvereins unterworfen. ...

Herr Kgl. Musikf. Karl Zehler, der verdiente langjährige Organist unserer Marktkirche, tritt aus Rücksicht auf sein Alter von seinem Amte zurück. Zehler ist aus dem Lehrerbienstande hervorgegangen, er befühlte sich nach Abolitionierung von besonderen Musikfächern bei Wittenberg, die Wittenbergische Orgel, die Orgel der Dreifaltigkeit, als Organist des städtischen Gesangsvereins „Arbeiterchor“, als Leiter der Städtischen-Symphonie-Orchester. ...

Konzert im Jazzett. Der Gesangsverein der Johannes-Gemeinde unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Konzertmeisters K. A. Koch, trug jüngst unterländische, Volks- und Frühlingssieder den verdumten Hebeln im Vereinslokal Bergmannsplatz vor. ...

Ungeheuerheit. Raum hat der Posten Wetzlar bekommen (er hat in der Umgebung bereits die Höhe von 130-140 Meter), so muß man selbst in dem teuren Kriegsjahr sehen, wie das schöne Getreide, besonders an Weizen, oft aus reinem Übermut niedergestreckt wird. ...

Gezogenheit. Am Sonnabend entfiel in einer Wohnung in der Wetzlarstraße eine Gasexplosion, wodurch die Fensterhebeln eines Zimmers zertrümmert wurden und die Gasbrenner in Brand gerieten. ...

Früh verdorben. Am Sonnabend gegen 6 Uhr nachmittags wurde in der Straße ein überaus wohlhabendes Mädchen von einem hiesigen Kaufmannslehrling an eine entlegene Stelle gelodt und verewaltigt. ...

Einsturz. Im Steinweg wurde in der Geschäftsräume eines Kaufmanns eingestürzt und aus dem erbrochenen Giebelraum ein Zimmer zertrümmert und die Gasbrenner in Brand gerieten. ...

Von der Straße. In der Reinsiger Straße fiel ein Straßenbahn-Wagen mit einem auswärtigen Fahrgast zusammen, wodurch die Hinterachse des Gefährts zerbrochen wurde. ...

Ich gehe vier Treppen aufwärts, mit Gefühlen, die sich ungemüß verwirren und vergeblich nach Klarheit tasten. Mein Zimmer, nahe am Dach, tut sich auf, und ich sehe darin fahles Nachmittagslicht. ...

Man hört deutlich die dunkle Allzukunft der Welt, den hellen Sopran der jüngeren Schwester, und dazwischen das lustig klingende Stimmchen des kleinen Fritz. ...

Aber bald höre ich, wie durch den Regenwider, der an die Scheiben klopf, Stimmen von Kindern hindurchschwimmen, mühsam in die Höhe dringen und an mein Fenster drücken. ...

Man hört deutlich die dunkle Allzukunft der Welt, den hellen Sopran der jüngeren Schwester, und dazwischen das lustig klingende Stimmchen des kleinen Fritz. ...

Aber nur die Allzeit weis, was ihre Lieber bedeuten; sie allein trägt ihren bewußten Schmerz in ihrer Brust. ...

Zahlreiche Fenster öffnen sich, indes die Kinder singen, und viele Pächchen, weißes und farbiges Papier, sinken klatschend auf den leuchten Asphalt. ...

Ich lasse hinter den Gasbrennen, mit Gefühlen, die sich ungemüß verwirren und zage nach Klarheit fassen. ...

Stumm, voll Grauen, sehe ich vor dem Krieg, der sich entzündend durch die Lande irrt. ...

Stumm, voll Grauen, sehe ich vor dem Krieg, der sich entzündend durch die Lande irrt. ...

legt wurde. Die Beteiligten waren dabei so laut, daß die nächtliche Ruhe erheblich gestört wurde. ...

Stadtmillion, Weidenplan 3-5. Viele Freunde der Stadtmillion dachten es noch immer nicht wissen, daß in den Frühling und Sommer den schönen Garten Weidenplan 4 für jedermann ein hülles, angenehmes Wägen im Getriebe der Großstadt liegt, frei zur Verfügung steht. ...

Der III. Kommunale Bezirksrat hat Monatsversammlung am Freitagabend 8 1/2 Uhr im Schreiberheim der Schreiberergarten Kolonie am Kriebitzsch, Eingangs Beiersbergstraße. ...

Theater, Konzert und Vorträge.

Vollotheater. Heute abend 8 Uhr geht um 1. Male, in neuer Inszenierung, „Sohlet tanst Waldes“ Operette in 3 Akten von Julius Hammer und Alfred Grünwald, Musik von Leo Ascher, in Szene. ...

Am Mittwoch. Morgen, Mittwoch, abend 8 Uhr findet ein patriotisches Doppelkonzert vom Festen der Kriegesgeheimnisse in der Kapelle der Erlas-Abteilung des Mansfeld. ...

In dem Zitiert: Vorträge über die Sorge für das kommende Geschlecht, die im Auditorium maximum der Universität vom Bund zur Erhaltung und Förderung der deutschen Volkstugend veranstaltet werden, folgt an diesem Donnerstag abend 8 1/2 Uhr ein Vortrag des Herrn Geheimrats Professor Dr. Finger über strafrechtliche Maßnahmen zum Schutze des kommenden Geschlechts. ...

Hallischer Wetterbericht.

Table with weather data for Hall: 23. Mai 9 Uhr abends, 24. Mai 7 Uhr morgens. Includes barometer, thermometer, and wind data.

Table with weather data for Hamburg: 24. Mai 9 Uhr abends, 25. Mai 7 Uhr morgens. Includes barometer, thermometer, and wind data.

Wetterwarte Hamburg.

Wetterausblick auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. ...

Bäder und Kurorte.

Das Solbad und Inhalatorium Salsungen teilt mit, daß bis 22. Mai 136 Personen dort zur Kur eingetroffen sind. ...

St. Bureauratius in Frankreich.

(Das gedruckte Formular. - Der Prüfungskommissär für Deutsch.)

Der Pariser Witz zieht, wenn er von seiner Verwirrung spricht, die Sitten in die Länge, um dadurch die Länge des Amtsweges und ihre künftigen Ziffern anzudeuten. ...

Der Leiter eines Spitals in einer großen Provinzstadt, das mit Kriegsausbruch militärisiert worden war, benötigte kürzlich einen chirurgischen Apparat. ...

Der Professor schreibt zurück, daß er keine gedruckten Formulare besitze. Darauf erwidert eine zweite Brief der Direktion: ...

Der Professor schreibt nunmehr ein Geisid, daß man ihm gedruckte Formulare einreichen solle. ...

Antwort der Sanitätsdirektion: Richten Sie an uns ein Ersuchen, das den Text des vorgeordneten Formulars ...

Hallischer Marktbericht

vom 25. Mai 1915.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Beliebende Einkommen verläßt, mit allem Fleiß darauf bedacht sein, seine Ausgaben einzusparen.

An die Inageligen Briefschreiberinnen.

Dr. Ludwig Ganghofer kommt in dem neuesten seiner Feldpostbriefe von der Front im Osten, in der verchiedenen Mäthern, wie 'Mündener Neueste Nachrichten', 'Hamburger Fremdenblatt' uim., erscheinen, auch auf eine Athernheit zu sprechen, die schon oft, leider aber scheinbar ohne zureichenden Erfolg, gerügt worden ist: auf die törichte und gedankenlose Briefschreiberi mander weiblichen Angehörigen von Kriegsteilnehmern.

unter der Kriegslage zu stehen, zumal da sie vor dem Krieg zum namhaften Vorkursen nach überseeligen Ländern vertrieben.

Infolgedes Ködiger & Quack, Haaswarenhandlung, in Weissen. Die Geschäftshälften betragen 1335 989 Mark.

Gleimert Weimner P. 16. in Weizen. Dem Geschäftsbetrieb über das Jahr 1914 entnehmen wir: Die zu Beginn des Geschäftsjahres ausgeprochenen Soffnungen sind in Erfüllung gegangen.

Provincial-Nachrichten.

Wittleben, 24. Mai. (Kartoffeln 4,80 Mark.) Von der Gemeinde werden jetzt Kartoffeln, der Zentner mit 4,80 Mk., verkauft.

* Salza, 24. Mai. (Nach der kürzlichen Vereidigung) des hiesigen Militärs in der Seide durch Ortsoberster Dieckhoff.

v Cambura, 24. Mai. (Gefährlicher Sprung.) Ein Schwarm Wandernögel raste am Sonnabend zwischen hier und Etoben und nahm dann in der Saale ein Bad.

Eisenberg, 21. Mai. (Von einer wistha merkwürdigen Ruhestube geschickelt.) Ein schwerer Unfall trag sich im nahe Gachswitz an. Im Zerriff, eine wild gewordene Zunge aus einfallen, wurde der Landwirt Hofmann von dem Tiere an Boden geworfen und ein Stück mitgeschleift.

Erfurt, 22. Mai. (Der Verkauf der kaiserlichen Raffinerien) hat infolgedes eine bemerkenswerte Veränderung erfahren, als der Verkauf an dem vom Erfurter Magistrat bestimmten Preise von 5,50 Mark für den Zentner fest ohne Rücksicht auf die Einkommensverhältnisse geschickelt.

Eisenach, 22. Mai. (Eine neue Magistrateverfassung.) Nach mancherlei Kämpfen und Mühen, die sich der Einführung der neuen Magistrateverfassung in Eisenach entgegenstellten, hat diese jetzt einen landesberühmlich genehmigten Status erhalten, der sie endlich zu der längst erminlichten Kollegialverwaltung geführt.

Dresden, 22. Mai. (Hien hier zurückgebliebenen nälischen Eisenach) sind in Stettin in der Abteilung des Polizeipräsidenten sämtliche in einzelnen Fällen gemachten Freileistungen in der politischen Verwaltung im Hinblick auf die neueren Verordnungen in England grundrätlich gemacht worden.

Vermishtes.

Englands Reichtum - nur ähnerer Schein!

Als bemerkenswertes Zeichen für die Sorge, mit der England einer wirtschaftlichen Zukunft entgegensteht, ist es zu bezeichnen, daß Lord George, der bei Kriegsausbruch zu großherzoglich von Englands 'liberale Regeln' geredet hat, im Parlament Unabhang sein Reichthum als ein Zeichen der Schwäche und Wirtschaftslähmung aus dem zu legen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Italiens soziale Rückständigkeit. In diesen aufgewühlten Tagen lesen wir immer wieder, daß die Arbeiterkassen sind, die gegen die Arbeiterproleten. Die italienische Arbeiterkassen sind nicht in einem Krieg verwickelt, dessen Ausgang doch wahrlich noch ungewiss genug ist.

Reichers Werkschließung. Das Unternehmen erstellte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein schließlich Vortrag einen Rohgewinn von 2,12 (i. B. 2,97) Millionen Mark. Hieron entfallen auf Gewinn aus Rohstoffen und Fabrikation 1,38 (1,87) Millionen Mark; Beteiligungen erbrachten 374,900 (520 831) Mk. und Zinsen 77 668 (143 592) Mk.

Verein deutscher Maschinenbauanstalten. Der Verein hielt am Freitag in Berlin seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Geschäftsführer des Verbandes, Dipl.-Ing. Fröhlich, erstattete den Jahresbericht und hierauf wurde die Wahl des Vorstandes, Generaldirektor Hansen, Köln-Deutz, über die Durchführung, die der Verein werts Führung der Interessen der deutschen Maschinenindustrie im Ausland an den Reichsanwalt gerichtet hat.

Betriebsverletzung. Dem Betriebsführer Emil Wummen in Neudorf, Westphalen, Emil Richter in Ditzdorf a. S., Chemiker Albert Richter in Nordhausen, wurde das Bergwerks Eigentum an Kurzer, Kumpfer, sowie alle übrigen mit diesem auch der nälischen Lagerstätte verbundenen und bestehenden vererblichen Mineralien, insbesondere Silber, Blei, Zink, Nickel, Kobalt, Schwefel gebirgen und als Erbe, ferner Kalk, Fluß und Schwerpat, für ein Grubenfeld von 18.292,000 Qm. verliehen.

Die Thüringische Nobel- und Stinckwaren-Fabrik Wolff, Kumpferberg u. Co. Akt.-Ges. in Ahrhagen bei T. Thir. schreibt an Anfrage, daß die Gesellschaft im gegenwärtigen Geschäftsjahr sehr

Wir empfehlen die Bestellung eines Feldpost-Abonnements auf die 'Saale-Zeitung' zum Preise von Mk. 1.10 monatlich und bitten nachstehenden Vordruck auszufüllen und uns sofort zu übersenden.

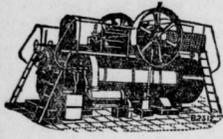
Form for subscription details including name, address, and service details.

Zür Rheumatiker und Nervenleidende. Kann seit langen Jahren zum ersten Male wieder gut gehen. Herr Schmidt, München, schreibt: 'Da ich schon seit mehreren Jahren furchtbar an Rheuma leide, habe ich alle ärztliche Hilfe, die ich bis jetzt gebraucht, vergebens war, wachte ich mich noch in meiner Verwirrung an 2000g Tabletten.'

Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Filiale: Berlin NW7
Unter den Linden 57/58



Fehlende oder nicht ausreichende **BETRIEBSKRAFT**
behebt man am **schnellsten und zweckmäßigsten**
durch **LANZ-LOKOMOBILEN**

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz“
stationär und fahrbar bis 1000 PS

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die 1. Remontierungskommission hält auf Befehl des Kriegsministeriums, Remontierungskommission, im Eisenrindnis des stellv. Generalkommandos IV. Armeevors. am 2. Juni um 9 Uhr vorm. in Halle, oberer Rohblas, einen öffentlichen Markt zum Verkauf kriegsbrauchbarer volljähriger Pferde im Alter von 5 bis 15 Jahren ab.
Der Verkauf erfolgt freihändig. Bezahlung sofort durch Anweisung auf die Reichsbank.

1. Remontierungs-Kommission.
von Biel, Mittmeister und Vorsitzender.
Vorliegende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Halle, den 22. Mai 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach § 27 der Begräbnisordnung unterliegt die Aufstellung eines Grabdenkmals der Genehmigung des Magistrats. Es ist hierzu eine Zeichnung in doppelter Ausfertigung einzureichen, woraus die Größe (am zweckmäßigsten im Maßstabe von 1:10), das zur Verwendung kommende Material und die in Aussicht genommene Inschrift zu ersehen sind. Außerdem ist der Friedhof und die in Frage kommende Grabstelle (Gebäudebestimmungsnummer- oder Reihengrab —, Quartier, Reihe und Nummer) anzugeben. Der Antrag muß von den Angehörigen gestellt werden. Am nun zu vermeinen, daß — falls die Genehmigung zur Aufstellung des zu errichtenden Denkmals nicht erteilt werden kann — den Beteiligten umsäglich Kosten also. Der Antrag auf Genehmigung zur Aufstellung nicht erst nach Unterfertigung des Denkmals, sondern bereits vor der Inangriffnahme der Arbeiten nachzulegen ist. Die Entwürfe größerer, wertvoller Denkmäler müssen außerdem von unserem Sachbeamten wegen der künstlerischen Beschaffenheit geprüft werden.
Falls das Sachbureau Beanstandungen zu machen hat, werden die eingereichten Zeichnungen mit entsprechenden Vorschlägen dem Antragsteller zurückgegeben.
Halle, den 9. April 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Strassenbeleuchtung.
Im Monat Juni 1915 brennen die Gaslaternen:
vom 1. bis 10. von 9 Uhr abends bis 3 1/2 Uhr früh,
vom 11. bis 15. von 9 Uhr abends bis 3 Uhr früh,
vom 16. bis 30. von 9 1/2 Uhr abends bis 3 Uhr früh.
Halle, den 20. Mai 1915.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der königlichen Universitäts-Bibliothek und Herbarien, Julius Kühnstraße Nr. 7, erhalten Unbemittelte, die an Nahrungsmitteln, Kräutern, Nervenbeschwerden, an Gemüthsverfälschung und dergl. leiden, unentgeltlich ärztliche Hilfe, und zwar:
Frauen: Montags, Mittwochs und Freitags, von 11-12 Uhr vormittags;
Männer: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, von 11 bis 12 Uhr vormittags.
Halle a. d. S., den 16. November 1914.
Die Direktion.

Bekanntmachung.

Der diesjährige sehr reichliche Ackeranbau in den Straßen und Anlagen der Stadtgemeinde Halle soll am Freitag, den 28. Mai 1915, nachmittags 3 Uhr, im Ratskellerhalle hier öffentlich verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
Halle a. d. S., den 21. Mai 1915.
Der Magistrat.
Ranis.

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche
Strumpfhosen und Trilogen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
Gäßchen 1838.

Eng. G. Schrot hell, 10 Sommer
hell, 150.
Hoffmann, Magdeburg 150,
Kreuzgang 6. (keine Handmühen).
Topfänger
Spülischer
Staublöcher
Böhrlicher
Scheuflücher
Kaffe-beutel
Tellerdecken.
H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
Gäßchen 1838.

Balkon- und Gräber-Beplanung
sowie Gartenarbeiten übernimmt
H. Rost, Vanthalsgäßchen,
Georgstr. 2 im Laden.
Die Beplanung der Volkstüche und Rasenflächen macht ganz besonders darauf aufmerksam, daß auch während der Kriegszeit Marken bei den ange- gebenen Verkaufsstellen zu haben sind, die an Bedürftige verteilt werden können.
Die Volkstüche
befindet sich:
Brunnenwarte Nr. 31.
Speisen werden verabreicht von
11-1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfg.
1 halbe Portion zu 15 Pfg.
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an bedürftigen Tagen in der Küche verwendet werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Paul Runkel vormals Otto Hillis, Geisstr. 68, und bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstraße 80, Nähe des Leipziger Turmes.

Offene Stellen Männliche.

Leistungsfähiger Inspektor,
der mit der Qualifikation für die Feuer-, Einbruchdiebstahl- und verorbnete Versicherungsweige vertraut ist, wird von angesehenen Gesellschaft
gesucht.
Herren, die gute Erfolge nachweisen, kann bei hohem Gehalt und Speise
Lebensstellung
geboten werden. Bewerbungen sind zu richten unter **W. 889** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft zum 1. Juli
2 flotte Verkäufer gesucht.
Gothard Schirpfer, Ostpa.

Stadt. Arbeitsnachweis
Halle a. S., Calgatenstr. 2.
Unentgeltliche Vermittlung von Arbeit jeder Art f. Arbeits- geber und Arbeitnehmern. geöffnet an Wochentagen von 8-1 und 3-6 Uhr, am Sonnabend von 8-2 Uhr.

Weibliche.
Gesucht für bald ein freundliches lauberes, arbeitsfreudiges
Mädchen f. alles
welches etwas Köchen verst. für Hl. Hausarbeit, mit guter Bedienung, Bild, Fleißigkeit, tendes an Frau Weiss, Viktoriastr. 5a.

Unterricht.
Chemie-Schule für Damen.
Aussichtreicher Frauenberuf. Prospekt u. Näheres d. Fachschule Dr. S. Gärtner, Halle a. S., Mühlweg 29.

Zu verkaufen Grundstücke.
Wiesen-Verkauf.
Die zur Steinfehlmühle Karl Steinbachschen Konkursmasse gehörige, in Radewell-Endorf gelegene Wiese von 91 a 80 qm (etwa 31 Morgen) ist durch mich preiswert zu verkaufen.
Halle a. S., den 17. Mai 1915.
Conrad Drebingler, Konkursverwalter, Burgstr. 30, Fernspr. 3019.

Vermietungen.
× Herrich Wohnung
× in herrlichem parkähnlichem Garten
× belegt, 1. Oktober zu vermieten.
× Preis 1800 Mk. Näheres Waus- bureau Weisstraße 3.
Magdeb. Str. 42 u. Meckelstr. 28
Wohnungen, schöne Wohnlager, für 1000 und 800 Mark, 1. 10. zu vermieten. Näheres
Oscar Knoche, Straußstr. 27.

Ihre Kriegstraunung zelgen an
Richard Goell,
Kand. d. höh. Lehramts u. Leutnant d. R. im Inf.-Reg. Nr. 19,
Elisabeth Goell
geb. Bornkessel.
Halle a. d. S., den 15. Mai 1915.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Elsa mit dem Leutnant der Reserve im Kaiser Alexander Garde-Granader-Regiment Nr. 1, Herrn Wilhelm Nagel, beehren wir uns anzuzeigen.
Aschersleben, Pfingsten 1915.
Otto Just und Frau Therese geb. Just.
Meine Verlobung mit Fräulein Elsa Just, einzigen Tochter des Kaufmanns Herrn Otto Just und seiner Gemahlin Therese geb. Just in Aschersleben, beehre mich anzuzeigen.
z. Zt. Berlin, Pfingsten 1915.
Wilhelm Nagel,
Leutnant der Reserve im Kaiser Alexander Garde-Granader-Regiment Nr. 1.
Der ersten Kriegszeit wegen findet kein Empfang statt.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 5 Uhr entschlief sanft mein inniggeliebter Mann, unser treusorgender Vater, der Lehrer emer.
Gottfried Böhme
Im Alter von 67 Jahren.
In tiefer Trauer
Hans Böhme geb. Klauke
August Böhme, Rechtsanwalt am Kammergericht,
Hauptmann d. R., Feldart.-Regt. 4, z. Zt. I. Felde,
Otto Böhme, Königl. Landrat des Kreises Simmern,
Hauptmann d. R., Feldart.-Regt. 75, z. Zt. I. Felde,
Halle a. S., Wettinerstr. 2, den 23. Mai 1915.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.
Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Am 23. Mai starb unser lieber Amtsgenosse
Herr Gottfried Böhme,
Lehrer im Ruhestande.
Wir verlieren in dem Verstorbenen ein treues Vereinsmitglied, das an allen unseren Bestrebungen regen Anteil nahm.
Ehre seinem Andenken!
Halle a. d. S., den 25. Mai 1915.
Der Hallische Lehrerverein.

Tieferschüttet empfinden wir die schmerzliche Nachricht, dass unser heissgeliebter, braver, einziger Sohn und treuer Bruder der Kaufmann
Fritz Föge,
Vizefeldwebel d. R. im Füsilier-Regt. Nr. 36, 8. Komp.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,
im vollendeten 22. Lebensjahre am 6. Mai bei einem Sturmangriff durch Kopfschuss auf dem Felde der Ehre gefallen ist.
Coethen-Anhalt, den 25. Mai 1915.
In namenlosem Schmerz
Familie Föge.

Statt besonderer Anzeige.
Am 2. Pfingstfesttag früh 1 1/2 Uhr ist infolge Gehirnschlag unser inniggeliebter, treusorgender Vater, Schwelgvater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Königl. Zugführer a. D.
Ernst Schmidt
in seinem 73. Lebensjahre zur ewigen Ruhe gegangen.
Halle a. d. S. und Breslau u., den 25. Mai 1915.
Im tiefsten Schmerze
Clara Leissner geb. Schmidt und Sohn,
z. Zt. im Felde,
P. Knabe und Frau, Emilie geb. Schmidt, und Töchter,
Anna Wels geb. Schmidt und Töchter,
Richard Schmidt, z. Zt. im Heere, nebst Frau und Sohn,
Max Schmidt, z. Zt. im Heere.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Verloren.
gold. Brosche
(Händchen) Sonnabend von der Fahrgast nach dem Mühlweg. Gegen Belohnung.
Mittwoch 48 part.
Kleine goldene Damen-Uhrkette mit Anhänger (goldene Münze) am Sonnabend auf dem Wege von Marienburgerstr. 153 nach dem Bahnhof verloren. Gegen Belohnung abzugeben.
Marienburgerstr. 153 I.

Familien-Nachrichten.
Statt Karten!
Die Verlobung meiner Tochter Lily mit dem Buchhändler Herrn Albert Siedentop zu Leipzig beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Frau Geh. Studienrat Strien.
Pfungsten 1915.

Sonntag früh entschlief im Riebeckstift nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter
Frau Johanne Ehrlich
geb. **Frauendorf**
Im 81. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen
Familien Windweh und Ehrlich,
Eisleben. Wilhelmshaven.
Die Beerdigung findet am Mittwoch vormittags 11 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Für die vielen, uns wohlthuenden Beweise des Mitgeföhls an unserem Verluste und der Ehrung unserer teuren Verstorbenen ist es uns nicht möglich, jedem einzelnen zu danken. Wir sprechen daher hiermit unseren aufrichtigsten Dank aus.
Otto Prozell und Sohn.